

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konstruktion die Ersparnis von Bauholz ermöglicht, mit dessen steigendem Preise man in nächster Zeit immer mehr rechnen muß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß solche Konstruktionen einmal eine allgemeine Verwendung der heute noch teuren elektrischen Fußbodenheizung ermöglichen; in diesem Falle ist Linoleum seiner Hitzebeständigkeit wegen der einzige mögliche Fußbodenbelag, jeder andere würde sich werfen und dadurch den Boden uneben und reich an schmutzsammelnden Fugen machen.

Den technischen Vorzügen des Linoleums stehen weitere Vorzüge der neuesten Fabrikation gegenüber, die sich in einer größeren Zahl von Sorten, Farben und Mustern zeigen. Aus den Erfahrungen, die man heute mit seiner Verwendung in den großen Passagierdampfern und Schlachtschiffen gemacht hatte, ist man heute dazu gekommen, auch für das Geschäftszimmer und Wohnhaus wie für Turnhallen und Schulzimmer sehr starke Sorten herzustellen, die fast für die Ewigkeit gemacht scheinen. Man verwendet diese weniger in der durchgehenden Musterung des Inlaid, als in einfachen Farbtonen, die heute das Entzücken jedes Kenners bilden. Zur Bereicherung werden dann Intarsien, das sogenannte Super-Ship hergestellt, die zwar eine große Erfahrung bei den Bodenlegern verlangen und die Zahl der Fugen vermehren, aber auch Eindrücke von solcher Kraft ermöglichen, wie sie bis heute nur der farbige Marmor erlaubte. Für gewöhnliche Zimmer kommt das weniger in Betracht als für streng gegliederte Vorräume und große Säle.

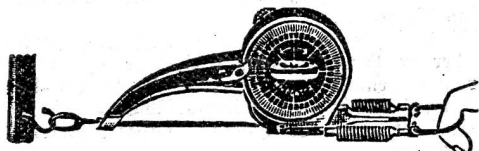
Das Linoleum in jeder Form, auch mit den aufgedruckten Mustern, die für wenig begangene Räume seiner Billigkeit wegen sehr zu empfehlen sind, bedeutet namentlich eine Erlösung für die Hausfrau in unserer Zeit, wo die Dienstmoten immer seltener werden. Kein Boden verursacht ihr weniger Arbeit, namentlich wenn das Aufwischen durch den Staubsauger besorgt wird. Und darauf sollte schließlich beim Wohnhausbau vor allem Rücksicht genommen werden.

Dr. Albert Baur.

Die 10 m Patent-Taschenwasserwage „Nivellator“.

Die heutige wirtschaftliche Lage des Baumarktes zwingt jeden Baufachmann, die modernen Einrichtungen und Apparate der Technik auszunützen. Man bedenke nur, wie in der Baubranche heute noch wie vor Jahrhunderten mit teilweise ganz unrationellen Meßwerkzeugen gearbeitet wird.

Hierher gehören unter andern die Wasserwage und die Sehlatte. Beides Werkzeuge, zu denen auf dem Bauplatz ihrer Unhandlichkeit wegen selten die nötige Sorge getragen wird. Die Folge davon ist, daß solche Werkzeuge nach kurzer Zeit unbrauchbar werden oder ganz unzuverlässige Resultate ergeben. Es ist deshalb verständlich, daß man diese großen Nachteile zu beheben und die komplizierte Arbeitsweise zu vereinfachen suchte.



Nivellator, Patent und D. R. P. ang.

Diesem Bedürfnis kommt nun die neue 10 m Patent-Taschenwasserwage, welche von der Firma D. Gamma, technisches Bureau in Fribourg, geliefert wird, in einwandfreier Weise nach.

Der Nivellator ist ein kleiner, in gedrungenen Form hergestellter Apparat mit einem geschlossenen Gehäuse, in welchem eine 10 m lange, kräftige meterweise gekennzeichnete Leinwand aufgewickelt ist. Die Leinwand

ist nach einem besondern Verfahren präpariert und äußerst stark. Seitlich befindet sich eine kleine Dosenlibelle, sowie eine Gradskala zur Ermittlung der Steigungen und Gefälle und auf der Gegenseite eine Umrechnungstabelle. Der Apparat wiegt nur zirka 180 gr und ist bequem in der Tasche zu tragen.

Mit dem Nivellator ist jedermann in der Lage, in wenigen Sekunden die Wagrechte bis auf 10 m zu übertragen. Ebenso läßt sich jede Steigung oder Gefälle durch entsprechendes Einstellen der Gradskala sofort ermitteln.

Durch die Möglichkeit, alle Messungen, im Gegensatz zur Arbeit mit der gewöhnlichen Wasserwage und Sehlatte, für welche meistens 2—3 Personen benötigt werden, mit einer einzigen Person ausführen zu können, macht sich die Anschaffung eines solchen Apparates schon in wenigen Tagen bezahlt. Mannigfach sind auch die Vorzüge dieses neuen Instrumentens für alle Arbeiten des Bauingenieurs, Architekten und Vermessungstechnikers.

Verbandswesen.

Schweizerischer Maler- und Gipsermeisterverband.

Unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten W. Rebsamen (Zürich) hielt der Schweizer Maler- und Gipsermeisterverband am 12. und 13. November seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung in Zürich ab. Sie hörte Referate an von Dr. Bohren, Direktor der Schweizerischen Unfallversicherungs-Anstalt Luzern, über die schweizerische Unfallversicherung und von W. Rath (Chur) über „Neue Wege zur Meisterschaft und Meisterprüfung“. Mit dem Vortrag wurde eine wirkungsvolle Ausstellung über Farbenstimmung verbunden. Die Teilnehmer besichtigten Giacomettis Fresken im Amtshaus und seine Ausstellung im Kunsthaus, sowie die bemalten Fassaden, die „Farbe im Stadtbilde Zürichs.“

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Engi (Glarus). (Korr.) Die am Samstag den 5. November stattgefundenen gemeinderätliche Holzgant war von Interessenten sehr gut besucht und erzielte hohe Preise. Für die Gemeindekasse ist der erzielte schöne Erlös sehr willkommen, der allerdings nicht darauf schließen läßt, daß das Holz billig wird. Die Preise zeigten folgendes Resultat, wobei die angegebenen Maße das Resultat der Schätzungen sind: Im Ferienheim wurden für 130 m³ Tannenholz Fr. 3710 bezahlt, in der Kalberweid für 125 m³ Tannenholz Fr. 2760, im Engi-Finken für 48 m³ Tannen- und 65 m³ Buchenholz Fr. 2810, im Plattenberg für 77 m³ Tannen- und 35 m³ Buchenholz Fr. 2750; ein zweites Los daselbst von 125 m³ galt Fr. 3500. Entgegen dem Usus der letzten Jahre, wo der Verkauf per m³ nach Maß erfolgte, wurden diesmal die Lose als Ganzes und überhaupt auf die Gant genommen, ohne Nachmaß.

Verschiedenes.

Renovation und Bemalung alter Gebäude in Zürich 1. Mit der Renovation und Bemalung alter Häuser in der Stadt geht es erfreulich vorwärts. So prangt seit kurzem die Bierhalle zum Augustiner in einem neuen Gewand, das ihr ausgezeichnet ansteht. Die dominierende Farbe der Fassadenbemalung ist ein helles Grün. Das Erdgeschoß ist in den Zürcherfarben quergestreift. Die Fensterumfassungen leuchten munter in rot mit blau, der Erker, auf den besondere Sorgfalt verwendet wurde, ist im wesentlichen auf blaue Töne

angelegt. Doch auch Figuren gehören hierher, und was würde dieser altbewährten Bierhalle besser anstehen als der sein Getränk aussehende Mönch an der Seite gegen die Bahnhofstraße und der am gedeckten Tische sitzende Gast, der die Front gegen die Augustinergasse lert. Die gesamte Renovation des Gebäudes, die auch den dritten Stock, das Dach und die jetzt ebenfalls farbige Hoffassade umfaßte, lag in den Händen der Architekten Schäfer und Risch. Die Bemalung stammt von Kunstmaler R. Hügin. Bauherr ist die Brauerei Hürlmann, die mit dem neugewandelten Augustiner wiederum ihr erfreuliches Verständnis für die neuere Bau-gestaltung bewiesen hat.

Einen frohen, hellen Akzent trägt in die Häusergruppe der Schiffände die neubemalte Bollerei. Es soll von diesem im ganzen sehr glücklich farbigen gestalteten Helm unserer Singstudenten noch näher die Rede sein, wenn Wilhelm Hartung auch den noch ausstehenden Fries vollendet hat.

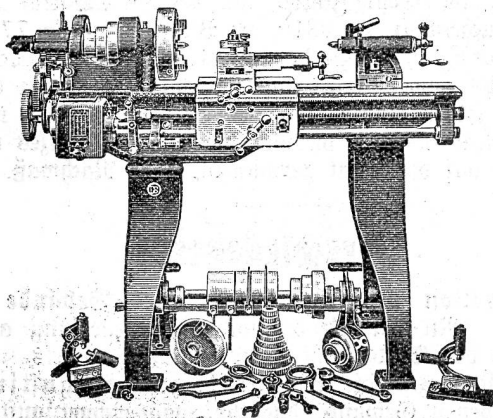
Gaslieferung von Rapperswil nach Uznach. Der Gemeinderat von Rapperswil hat beschlossen, der am 20. November stattfindenden ordentlichen Bürger-versammlung zu empfehlen, mit den Gemeinden Uznach und Schmerikon einen Vertrag über Lieferung von Gas aus dem Gaswerk abzuschließen und den erforderlichen Kredit von 106,000 Fr. für die Gasfernleitung zu verlangen.

Autogen-Schweißerkurs. Der nächste Schweißerkurs der Autogen-Endreß A. G., Horgen, für ihre Kunden und weitere Interessenten findet vom 5. bis 7. Dezember a. c. statt. Vorführung verschiedener Apparate, Diffous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Krankes Eichenholz. Es wird auf die Todeskrankheit der südslawischen Eichenwälder, die durch den Schwamm-spinner bedroht sind, aufmerksam gemacht. In Betracht kommen die ausgedehnten Eichenwälder der Landschaften an beiden Ufern der Save südöstlich von Agram bis Brod, die Bosavina genannt, ferner die Reviere Leskovak, Gravovac und Karakusa. Aus diesen Gegenden wurden bis vor kurzem Stämme bezogen, die in und durch die Schweiz exportiert wurden, vor deren Ankauf derzeit jedoch gewarnt werden muß.

(„Basler Nachr.“)

WERKZEUG-MASCHINEN



5274

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschönkestrasse 7

Literatur.

Personalwirtschaft im Handwerksbetriebe. Wie in jedem Betriebe, so sind auch im Handwerksbetriebe drei Faktoren bestimmend für die Erzielung der größten Wirtschaftlichkeit durch Aufwandsparung und Leistungsförderung: 1. Die in ihm tätigen Personen, Meister, Gesellen und Lehrlinge, 2. das Material, Betriebseinrichtungen und Werkstoffe, und 3. die Arbeit, „das organisierte Zusammenwirken von Personal und Material“.

Der wertvollste Faktor der handwerklichen Betriebe sind die Personen, ihre Behandlung und ihr Einfluß auf die rationelle Betriebsführung. Eine jede rationalisierende Tätigkeit in einem Betriebe ist letzten Endes zwecklos, wenn diesem die qualifizierten Arbeitskräfte fehlen, und das ist ganz besonders im Handwerksbetriebe der Fall, weil jedes handwerkliche Arbeitsprodukt Qualitätsarbeit ist bzw. sein soll. Andererseits werden jedoch der beste Arbeitswille und der größte Fleiß des Gesellen und Lehrlings nur eine Verschwendung von Zeit und Energie sein und bleiben, wenn er nicht für seinen Beruf geeignet ist, d. h. die notwendigen Anlagen und Fähigkeiten nicht von vornherein mitbringt.

Zu der Frage: Wie erwirbt sich der Handwerker das Rüstzeug für seinen Beruf und vor allem wo und wann gelangt er zur Kenntnis der Mittel und Wege zur Durchführung rationaler Betriebsführung, sei auf den Aufsatz „Personalwirtschaft im Handwerksbetriebe“, Heft 9 der „Betriebsführung“ verwiesen, in dem Dr. Butenberg, Köln, dieses Thema ausführlich behandelt.

Probenummer kostenlos durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag G. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. im Marten (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

573. Wer hat abzugeben ca. 8 gebrauchte Kolladentore für Garagen, Ausmaß 2/2,50—3/3 m? Offerten unter Chiffre 573 an die Exped.

574. Wer liefert gebrauchte Bretter, 20—30 mm dick? Offerten unter Chiffre 574 an die Exped.

575. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene Zement-Stampfzylinder-Modelle abzugeben, eventuell neue? Offerten unter Chiffre H 575 an die Exped.

576. Wer installiert Injektoranlagen in Waschküchen unter Garantie eines la funktionierens? Offerten an Fritz Orbi, Baummeister, Burgdorf.

577. Wer hat gebrauchten Elektromotor, 1—2 PS, 500 Volt, abzugeben? Offerten unter Chiffre 577 an die Exped.

578. Wer erstellt Holzdämpfe-Anlagen? Offerten unter Chiffre 578 an die Exped.

579. Was ist für einen kleinen Betrieb vorteilhafter, ein Seitengang oder ein Horizontalgang (elektrische Kraft)? Welche Maschine braucht weniger Kraft im Verhältnis zur Leistung? Welche von beiden Maschinen ist leistungsfähiger? Wer gibt aus Erfahrung Auskunft gegen Belohnung? Offerten unter Chiffre F 579 an die Exped.

580. Wer hätte schöne Schlittenkrümme abzugeben? Offerten an Aug. Pfister, mech. Waagnerei Gossau (St. Gallen).

581. Wer liefert eiserne Papierkrümme für öffentliche Anlagen? Offerten an das städt. Bauamt Brugg (Aargau).

582. Wer baut sogenannte Tonnen- oder Stangenlager in Doppelspaltgatter ein? Antworten unter Chiffre 582 an die Expedition.

583. Hat jemand einen starken Kessel, zylindrisch, von circa 20 m³ Inhalt aus 6—8 mm dickem Blech, abzugeben? Neu oder gebraucht, dienlich für Benzinreservoir? Offerten an Aebi, Kraut & Cie. A.-G., Wichtlach (Basel).